

### Bezugsp-Preis

Die Hauptausgabe über den im Stadtgebiet und den Vororten erschienenen Teilstücken abgekündigt vierzehnmal 4.40,-, bei geringerer täglicher Auflösung bis zum 4.40,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierzehnmal 4.40,-, Diverse möglichst Sonderabhandlung bis Südost: monatlich 4.70,-.

Die Morgen-Ausgabe erhält um 7 Uhr, die Nachmittags-Ausgabe um 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Sohmannsgasse 8.

Die Expedition ist Wedekindstrasse ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Samstag 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Stumm's Tortum, (Alte Markt), Universitätsstraße 3 (Paulinum). Louis Lösch, Reichenstraße 14, post. und Königstraße 1.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 94.

Dienstag den 22. Februar 1898.

### Anzeigen-Preis

Die eingetragene Postzelle 20 Pf.

Bezahlen unter dem Bezahlenschein (40 Pfennigen) 50.-, vor den Sammeltisch (40 Pfennigen) 40.-.

Großes Schild laut untenem Preis versteht. Zeichnerischer und Bildnerischer nach höherem Preis.

Extrav-Auslagen (gefaltet), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40.-, mit Postbeförderung 40.-.

### Annahmeschluß für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auskunftsstellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Dienst und Verlag von G. Pöhl in Leipzig.

92. Jahrgang.

### Freiherr von Stumm und die Evangelischen Arbeitervereine.

In der Sitzung des Reichstags vom 20. Januar d. J. hat der bekannte Großindustrielle Freiherr von Stumm die Regierung:

"Die Evangelischen Arbeitervereine stehen den sozialdemokratischen sehr nahe. Ich brauche nur den Namen Raumann zu nennen."

Gegen diese Aufzählung haben sich die Evangelischen Arbeitervereine aus das Entwickelte vertheidigt. In einer am 6. Februar in Eisen abgehaltenen Verbands-Vorstandssitzung, die von 126 hinsichtlichsten Vorstandsmitgliedern besucht war, wurde folgende Resolution angenommen:

"Die Bekleidung beweist, daß Freiherr von Stumm in der Sitzung vom 20. Januar er, die führen der Evangelischen Arbeitervereine nicht der Sozialdemokratie, unterstellt bestehen, die sich nicht minder bestrebt wie wir sie, aufzuleben bestrebt hat, und weil dieser Anspruch mit aller Entschiedenheit entwirkt wird."

Da der Tod in es schwerig ist, wie gerade Herrn von Stumm, dessen Wohnort in eben der Gegend liegt, in beiden die Evangelischen Arbeitervereine ihre größte Verbreitung haben, eine sothe Verbreitung dieser Vereine mit den Raumann'schen Vereinen passieren könnte. Von letzteren unterscheiden sich dieselben schon ihrem Ursprung nach. Sie sind nicht von Männer ausserhalb des Arbeitervandes (Gehörten) stammend, sondern von Männern der Provinz (einem Kaufmann, einem Fabrikanten u. s. m.) geleitet. Ihr Stand bezeichnet als Vereinswohl — neben der "Treue für Kaiser und Reich" — den "ein fröhliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu wahren und zu pflegen." Gegen die Streites haben sie bis in ihrem Organe, dem "Evangelischen Arbeiterboten", wiederholt (so beim Hamburger Kaufmannsverein) sehr entchieden erklärt, haben auch in einer Petition an den Reichstag (vom 22. Oktober vor. 3.) ein reichsfestliche Erfahrung von Einigungsdauern und Schiedsgerichten gebeten. Auf bekräftigte Forderungen und "preußische Reformen" im Sinne einer Verbesserung des Brotes der Arbeiter wollen sie nicht verzichten, aber sie weisen nicht nur jede Art von revolutionären Bestrebungen weit von sich, sondern auch solche kriegerische Bestrebungen, welche mit dem Gedanken unserer Innenfeste Angst vor der Konkurrenz des Auslandes unvereinbar sind. Ihr Organ, der "Evangelische Arbeiterboten", hält sich durchaus frei von jedem Zorn planmäßige Säuerung des Clasenhauses, der in den Raumann'schen Blättern "Hoffe" und "Zeit" besteht. Wenn er einmal (wie in der Erzählung "Ein Gang durch Jammer und Rost") ein so ehrliches Bild von der im manchen Arbeitervereinen herrschenden Rost entwirft, so spielt er dasselbe doch nicht zu einer Anklage gegen das "Arbeiter"-Unternehmertum und die ganze handelnde Wirtschaftsordnung zu, sondern läßt daran nur theoretielle Vorwürfe zur Abrede jener Rost, die Wahrungen an die Regierungen und die Gemeinden, zu einer soliden Abrede die Hand zu bieten. Der Sozialdemokratie stehen diese Vereine so wenig "nahe", daß sie vielmehr dieselben auf das Christentum bestimmt und auch fort und fort die Arbeiter vor ihr warnen. Als Herr Raumann auf einem ihrer Delegationsreisen und sie zum Anhänger an die notorisch unter sozialdemokratischem Einfluß stehenden Gewerkschaften verließ, trat ihm sofort der Vorsteher des Vereins von München-Charlottenburg (der treue und uneigennützige Vertreter dieser Vereine) auf das Knie und entgegen, indem er sagte: "Wir Evangelischen können nun und niemehr und in keiner Weise mit den Sozialdemokraten zusammengehen! Ich habe die Sozialdemokratie für das größte Übel unserer Zeit. Wir müssen sie mit aller Energie bekämpfen."

Wenn die Unzufriedenheit sowohl der Sozialdemokraten als auch der National-Socialisten sich zum größten Theile in dem fortwährenden Lustamur gegen die bestehende Wirtschaftsordnung entfaltet, also lediglich negativer, gesetzender Natur ist, so müssen dagegen die Evangelischen Arbeitervereine eine höchsttreue Wille auf positive, praktische Maßnahmen zu Gunsten ihrer Mitglieder, der Arbeiter, auf die Errichtung von Sparcafes, Kranken- und Sterbekassen, Herbergen für Arbeitslose, Konsumvereine u. s. w. verdient haben, sofern (nach Berichten aus ihren Versammlungen) zwei große gewinnbringende Unternehmungen ins Auge gesetzt, ein Haus für Recausolenten und Gentlemen und ein Atel für invalide Arbeiter, die sich auf diese legen wollen, und haben bereits ansehnliche Beiträge dafür zusammengebracht.

Die aufdringliche nationale Gesinnung haben sie gezeigt bei Begegnung der Flottenfrage. Während die sozialdemokratische Presse die Arbeiter gegen die Marinevorlage aufgestellt, während Herr Raumann seine Befürwortung dazu von "Compensationen" auf sozialen Gebiete abdrückte, enthielt der "Evangelische Arbeiterboten" einen ebenso patriotisch warmen, wie von rücksichtiger Einsicht in die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zeugenden Artikel, worin er ausführte, daß der deutsche Arbeiter bei der immer steigenden Verdichtung Deutschlands austretenden Arbeitervereinen nur von einem inneren Schwungspolster Weltbeherrschung zu erhalten habe, daß aber ein solcher bedrohlicher Schlag einer Kriegsflotte bedürfe.

Nach alledem daß man es hier offenbar mit einer Classe von Arbeitern zu thun, die nach durchaus gefunden, gegen ganz und habschadenpolitische Verludungen gehaltenen Grundsätzen denken und handeln. Es wäre nur zu wünschen, daß real viele deutsche Arbeiter bis dieser Richtung zuwendeten und dadurch vor jenen Verludungen bewahrt blieben. Bis jetzt haben die Evangelischen Vereine allerdings nur einen verhältnismäßig kleinen Bruchteil der deutschen Arbeiterschaft. Die Gesamtzahl ihrer Mitglieder wird auf 50—70 000 angegeben. Ihr Hauptmann bestandt sich in der Gegend ihres Ursprungs, in Westfalen, doch gibt es auch Gruppen in Ost- und Westpreußen, in Pommern, Brandenburg, Sachsen, Württemberg, Thüringen, in unserem Sachsen, in und bei Dresden (mit angeblich 4000 Mitgliedern), in und bei Leipzig u. s. m.

Durch ihre Verbreitung über so verstreut gelegene deutsches Landesstaaten könnten sie recht wohl Konsolidationspunkte werden für den Zusammenhalt jener Arbeiter, welche sich von der Unzufriedenheit durch die Sozialdemokratie freigehalten haben oder freimachen wollen.

Den Namen "evangelisch" haben sich die Vereine wohl darum beigelegt, weil sie inmitten einer überwiegend katholischen Bevölkerung entstanden, und im Gegenzug zu den "katholischen Vereinen", welche zum Theil auch soziale, daneben aber kirchliche, konfessionelle Ziele verfolgen. Nach diesem Statut sollen sie unter ihren Mitgliedern "das evangelische Bewusstsein erwecken und fördern" — wiederum im sozialen Geigenzuge zu der glaubensfeindlichen Sozialdemokratie. Gegen ultramontane As- und Uebergriffe vertreten sie das protestantische Bekenntnis, ohne angemessen zu verfahren. Etwas exzessiv kirchliches haben ihre Ausschreibungen nicht.

Der Unterzeichnete sieht diesen wie allen sozialen Vereinen persönlich fern; er hält es aber für eine Pflicht der Freiheit, auf Grund langer und forschamer Beobachtung des Verhaltens der Evangelischen Arbeitervereine (in ihren Versammlungen, auf ihren Delegationsreisen, in ihrem Arbeiterboten)zeugnis für sie abzulegen gegen eine, nach seiner festen Überzeugung ungerechtfertigte Ver-

fehlung und Abschaltung ihres Wesens und ihrer Zwecke. Es scheint ihm auch nicht wohlgesehen von Seiten der Vertreter des Bürger- und Unternehmersverbands, diese Vereine durch eine solche Kränkung verachteten und damit möglicherweise Deines Vorhaben zu leiten, welche offenbar schon lange daran arbeiten, die Evangelischen Arbeitervereine eine höchsttreue Wille auf positive, praktische Maßnahmen zu Gunsten ihrer Mitglieder, der Arbeiter, auf die Errichtung von Sparcafes, Kranken- und Sterbekassen, Herbergen für Arbeitslose, Konsumvereine u. s. w. verdient haben, sofern (nach Berichten aus ihren Versammlungen) zwei große gewinnbringende Unternehmungen ins Auge gesetzt, ein Haus für Recausolenten und Gentlemen und ein Atel für invalide Arbeiter, die sich auf diese legen wollen, und haben bereits ansehnliche Beiträge zu dieser Handlung verfolgt haben, ob- und auf Abwegen zu leiten.

Karl Biedermeier.

### Vor den Plaidoyers.

G. Pöhl, 20. Februar.

Im Jahre 1897 vor Gör. hatten die Galerie Rom einen genommen, geplündert und schließlich in Brand gestellt. Nur das Capitol hatte sich gehalten, aber auch hier war die Belagerung durch die lange Belagerung nach und nach aufs Äußerste gebracht, und so entstand man sich, den Barbenen die geforderte Summe Goldes auf dem Forum zurückzuzahlen. Und dann zeigte sich das Blinglein der Waage, da war der übermüdete Galeriekapitän Grenz unter dem Ruf: "Wehr den Besiegten", noch sein eternes Schwert auf die Wangenhälfte.

An diese Sage mußte ich vorzetteln denken, als der General Voß offiziell seine vielversprochene Erklärung an die Welt abgab. In zehn langen Sätzen hatten die unermüdlichen Vertheidiger ein höchstes Wahrschau nach dem anderen herbeigeschafft. Die Anklage gegen Trenius war in nichts zusammengefallen. Nachdem die moralischen Beweise sind schon früher als nicht würdig erwiesen waren, waren erst die Urtheile der Graphologen der Sicherlichkeit preisgegeben.

In der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden. Sohn glaubte man den Sieg errungen.

Um der Freigekreiszeitung im Beratungszimmer der Ritter war kaum ein Zweck mehr möglich. Und auf der anderen Seite der feindselige Gang der Unterjuda gegen Oberbayern vorgedrungen, hatte eine Anzahl der berühmtesten Gelehrten Frankreich diesem das Vordeutzen vorausgesprochen, war durch die nichtwenigen Erklärungen des Oberstleutnants Picquet die Behauptung, daß Oberbayern aus militärischen Gründen nicht der Verfechter sein kann, glänzend widerlegt worden